

Andreas Poppitz



MIT DEM FAHRRAD RUND UM DEUTSCHLAND TEIL II



Andreas Poppitz

**Mit dem Fahrrad rund um
Deutschland Teil 2**

131 Tage unterwegs für einen guten Zweck

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright (2012) Engelsdorfer Verlag

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

Inhalt

Prolog

13. Etappe / Chemnitz – Weiden / 277 km

15.6.08 / Chemnitz – Bad Wiesenbad / 41,0 km

16.6.08 / Bad Wiesenbad – Lauter / 40,0 km

17.6.08 / Lauter – Waldpark Grünheide / 33,0 km

18.6.08 / In Grünheide und Morgenröthe-Rautenkranz / 11,0 km

19.6.08 / Waldpark Grünheide – Schöneck / 20,0 km

20.6.08 / In Schöneck und Markneukirchen / 0 km mit dem Rad

21.6.08 / Schöneck – Bad Brambach / 31,0 km

22.6.08 / Bad Brambach – Waldsassen / 37,0 km

23.6.08 / Waldsassen – Plößberg / 37,0 km und 24.6.08 auf dem Campingplatz Plößberg

25.6.08 / Plößberg – Weiden / 27,0 km

14. Etappe / Weiden – Mühldorf / 478 km

26.6.08 / Weiden – Perschen / 43,0 km und 27.6.08 in Perschen

28.6.08 / Perschen – Schwandorf / 30,0 km

29.6.08 / Schwandorf – Regensburg / 61,0 km

30.06.08 und 01.07.08 in Regensburg / 19,0 km

01.07.2008

2.7.08 / Regensburg – Würth a.d. Donau / 48,0 km

3.7.08 / Würth a.d. Donau – Irlbach / 47,0 km

[4.7.08 / Irlbach - Niederalteich / 38,0 km und 5.7.08 in Niederalteich](#)

[6.7.08 / Niederalteich - Passau / 52,0 km und 7.7.08 in Passau](#)

[8.7.08 / Passau - Egglfing / 58,0 km](#)

[10.7.08 / Maktl - Mühldorf / 30,0 km](#)

[15. Etappe / Mühldorf - Lindau / 364 km](#)

[11.7. - 13.7.08 / in München](#)

[14.7.08 / München - Otterfing / 54,0 km](#)

[15.7.08 / Otterfing - Wolfratshausen / 30,0 km](#)

[16.7.08 / Wolfratshausen - Seeshaupt / 21,0 km und 17.7.08 in Seeshaupt](#)

[18.7.08 / Seeshaupt - Diessen a. Ammersee \(St. Alban\) / 44,0 km](#)

[19.7.08 in Diessen / 33,0 km](#)

[20.7.08 / Diessen \(St. Alban\) - Blonhofen / 40,0 km](#)

[21.7.08 / Blonhofen - Aitrang / 28,0 km und 22.7.08 in Aitrang](#)

[23.7.08 / Aitrang - Winterstetten / 53,0 km](#)

[24.7.08 / Winterstetten - Wangen / 37,0 km und 25.7.08 in Wangen](#)

[26.7.08 / Wangen - Lindau \(Bodensee\) / 24,0 km](#)

[Resümee zu meiner Fahrradtour 2008](#)

[Fahrradtour in Zahlen und Fakten](#)

Fortsetzung der Fahrradtour 2007/2008

„Rund um Deutschland“

15. Juni bis 26. Juli 2008

Prolog

Eigentlich würde es ja dieses Buch überhaupt nicht geben - wenn mein Plan funktioniert hätte. Ich liebe es, wenn meine Pläne funktionieren - haben sie dieses Mal aber nicht. Vielleicht sind ein paar Worte zu meinem ursprünglichen Vorhaben und den Gründen für die Existenz dieses Buches angebracht.

Nach über einjähriger, sehr ereignisreicher und anstrengender Vorbereitung wollte ich mir im Sommer 2007 meinen großen Wunsch erfüllen, mit Fahrrad, Anhänger, Zelt und Luftmatratze Deutschland entlang seiner Grenzen zu umrunden - und das an einem Stück. Dazu hatte ich mir vorgenommen, während der Tour auf verschiedene Weise Geld für die „Peter-Escher-Kinderkrebsstiftung“ zu sammeln, um mein ganz persönliches Abenteuer mit einer guten Sache zu verbinden.

Der Start am 20. Mai 2007 ist mir ja ganz gut gelungen und der größte Teil meiner Radtour - zwölf von insgesamt fünfzehn Etappen - ebenso. Aber wie das eben mit den Plänen oftmals ist - da schleicht sich hier ein Fehler ein und da noch einer, dort eine Ungenauigkeit, manches habe ich einfach nicht gewusst (war schließlich meine erste große Radtour), das Wetter hat mich mehr gebeutelt als ich wirklich verkraften konnte, und schließlich spielte mir auch noch meine Gesundheit einen Streich. Das Ergebnis war leider, dass ich am 17. August meine Radtour „Rund um Deutschland“ nach 90 Tagen und 3623 gefahrenen Kilometern vorläufig in Lindau am Bodensee beendete.

Schon diese Tour war für mich ein riesiges Erlebnis und eine Leistung, auf die ich richtig stolz war. Aber es war eben nicht mein ursprünglicher Plan. Also hatte ich mit meiner Deutschlandumrundung noch eine Rechnung von etwa 1000 Kilometern offen, und es war für mich absolut klar, dass ich diese in 2008 begleichen würde.

Um die Zeit bis dahin nicht nur mit Training auf dem Rad zu verbringen, habe ich mich eben auf den Hintern gesetzt und die Erlebnisse der Tour 2007 aufs Papier gebracht. Wer also die ganze Geschichte kennen lernen möchte, sollte sich auch den Teil 1 meines Buches „Mit dem Fahrrad rund um Deutschland“ zu Gemüte führen. Und sicher ist es auch interessant, mal auf meiner Internetseite, die ich für und über die Radtour gestaltet habe, zu stöbern.
(www.andreas.poppitz.net)

Dieser Teil 2 meines Buches schildert meine Erlebnisse auf den letzten reichlich 1100 Kilometern meiner Radtour, also auf den Etappen 13, 14 und 15 von Chemnitz durch das Westerzgebirge und das Vogtland, durch Bayern bis nach Lindau am Bodensee. Und ich kann versichern, es war ganz gewiss nicht weniger erlebnisreich und abenteuerlich als im Vorjahr.

Nun ist es bald wieder so weit, und der Start zu meiner diesjährigen Radtour von Chemnitz nach Lindau am Bodensee steht unmittelbar bevor. Fahrrad, Anhänger und Gepäck stehen bereit, und fast alle Tourvorbereitungen sind abgeschlossen. Es wird nun aber auch Zeit. Jetzt habe ich die zur vollständigen Deutschland-Umrundung noch fehlenden etwa 1100 Kilometer auf dem Plan. Und doch ist es schon etwas anders als 2007. Das Kribbeln im Bauch und die Nervosität sind nicht mehr ganz so groß. Ich weiß ja nun, was mich erwartet.

Die Ausrüstung ist mit der von 2007 nahezu identisch. Grund zu Veränderungen gab es nicht, da sie sich sehr gut bewährt hat. Einzige Ausnahme: Mir ist es gelungen auch für meinen Anhänger „unplattbare“ Reifen zu beschaffen. Ich hoffe, dass sich damit das Drama mit den ständigen Schlauchreparaturen weitestgehend erledigt hat.

Meine Tourplanung habe ich noch mal völlig neu gestaltet und alles das, was mir im vergangenen Jahr das Leben auf der Tour so schwer gemacht hat, verändert. Ich habe die Streckenführung überarbeitet, so dass ich jetzt etwa ein Drittel der diesjährigen Tour an den Ufern der Naab, der Donau und des Inn fahren werde (mein Ehrgeiz, jeden Berg in Bayern per Rad zu erklimmen, hält sich sehr in Grenzen). Meine Tagesetappen sind deutlich kürzer als 2007, und ich habe im Gegensatz zum Vorjahr keinerlei Spenden-Termine für die Kinderkrebsstiftung im Voraus vereinbart, obwohl es auch wieder eine Reihe Einladungen bei Bürgermeistern gibt. So konnte ich überall vereinbaren, dass die genauen Termine erst zwei oder drei Tagesetappen zuvor per Telefon festgelegt werden. Das wird mir hoffentlich eine Menge Stress ersparen. Ich habe also in diesem Jahr alle Zeit der Welt, mich ausgiebig der Natur und den Sehenswürdigkeiten des Erzgebirges und Bayerns zu widmen, und ganz sicher werde ich das mit großer Freude tun.

Selbstverständlich gibt es auch keine Veränderungen bei meinem Engagement für die „Peter-Escher-Stiftung für krebskranke Kinder“. Es ist mir eine Herzenssache, mit meinen Möglichkeiten Geld für diese gute Sache zu sammeln. Und natürlich freue ich mich, dass es auch bereits wieder in diesem Jahr Spender gibt, die mir bei meiner Aktion großzügig finanziell geholfen haben. Es gilt also auch weiterhin meine Bitte an alle, meine Spendenaktion zu unterstützen.

"Peter-Escher-Stiftung für krebskranke Kinder"

Grassistraße 23 , 04107 Leipzig

Tel: 0341 / 962 86 50

Spendenkonto

HypoVereinsbank Leipzig

Konto: 359 505 000

BLZ.: 860 200 86

Stichwort: "Radtour Poppitz"

Spendenquittungen werden durch

die Stiftung zugeschickt

Es sollte keiner glauben, dass ich nach der letztjährigen Tour auf der faulen Haut gelegen habe. Die Nachbereitung der Radtour und des ganzen Geschehens hat mich schon sehr heftig beschäftigt. Der richtig große Brocken kam aber, als ich mich entschieden hatte, tatsächlich aus dem Erlebten ein Buch zu schreiben. Ich ziehe den Hut vor allen Schriftstellern. Das war richtig harte Arbeit, auch wenn ich gestehen muss, dass es mir trotzdem großen Spaß gemacht hat. Mittlerweile werden fast mehr Bücher bestellt, als ich in kurzer Zeit beschaffen kann. Offensichtlich bereitet es auch anderen Freude, darin zu schmökern. Darunter sind viele Radfreunde, die ich erst in diesem Jahr über meine Internetseite und einen Artikel in der Jugendherbergszeitung kennen gelernt habe. Und seitdem habe ich in alle Himmelsrichtungen einen überaus regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Schön zu wissen, dass es so viele Leute gibt, die vom Radwandervirus

befallen sind. ...und wenn Euch mein Buch auch interessiert und Ihr wissen wollt, wie Ihr es bestellen könnt, dann helfe ich Euch gern weiter, oder Ihr erfahrt es über meine Internetseite.

Nun muss ich leider noch gestehen, dass ich mit meiner konditionellen Vorbereitung deutlich weniger zufrieden bin als im vergangenen Jahr. Allergie-Geplagte werden mir das nachfühlen können. Über viele Wochen konnte ich kaum an die frische Luft gehen (von trainieren ganz zu schweigen), weil die Birkenpollen in diesem Jahr so fürchterlich aggressiv waren. Selbst unsere „Flucht“ per Wohnwagen an die holländische Nordseeküste hat mir nichts genützt. Mir fehlen ganz einfach einige Wochen Training, und einige Kilo Gewicht sind auch noch zu viel auf den Rippen (die will ich allerdings nicht unbedingt den Birkenpollen anlasten – jedes Jahr das gleiche Drama mit dem Gewicht). Deshalb ist es mir ganz recht, dass ich unter keinerlei Druck stehe und meine Radtour 2008 so fahren kann wie ich will. Und was an Kondition jetzt noch fehlt, muss dann eben die Radtour bringen, und das Gleiche gilt für die überflüssigen Pfunde. Ich habe mich sowieso schon im vergangenen Jahr daran gewöhnt, dass ich der rundeste Radfahrer auf Tour war, den ich unterwegs getroffen habe.

So, ich habe nun genug geschwätzt. Ab etwa Ende Juni sind dann wieder die neuen Reiseberichte auf meiner Internetseite zu lesen. Ich werde mir Mühe geben, alles, was ich erlebe, recht interessant rüber zu bringen. Und ich hoffe, ich habe per Internet und Telefon (0172/2064262) wieder so treue Begleiter wie im vergangenen Jahr.

13. Etappe / Chemnitz - Weiden / 277 km

15.6.08 / Chemnitz - Bad Wiesenbad / 41,0 km

Nun ist er endlich da, der Starttag. Herbeigesehnt, aber auch mit etwas Grummeln im Bauch. „Was wird dir die diesjährige Tour bringen?“ „Bist du fit genug – immerhin fehlen mir fast sechs Wochen Training, in denen mich die diesjährige Pollenplage völlig aus dem Rennen genommen hatte?“ „Wie wirst du mit dem Schrecken der Berge zurechtkommen – und der Schrecken kann fast wörtlich genommen werden?“ Ich mag als Radfahrer die Berge wirklich nicht und und und. Es gibt so viele Probleme, mit denen man sich selbst verrückt machen kann – und ich habe fast keines ausgelassen. Dabei ist aber alles, was von mir bis hierher getan werden konnte, auch getan. Das Gepäck ist vollständig vorhanden. Natürlich habe ich ebenso wie im vergangenen Jahr das Gefühl, dass es wieder viel zu viel ist. Ich habe aber die Versuchung unterdrückt, es deutlich reduzieren zu wollen. Das war bereits 2007 ein Fehlschlag. Am Anhänger habe ich selbst einige Veränderungen und Reparaturen vorgenommen. Ich hoffe, er ist für die Tour richtig fit. Schließlich hat er ja während der Fahrt eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Mein Rad erhielt dank der freundlichen Unterstützung der Firma Sport GP GbR Chemnitz noch mal eine komplette Durchsicht und einige Reparaturen (alles umsonst – herzlichen Dank, Herr Gnüchtel).

Mit meiner Frau Cornelia sind alle Probleme besprochen. Sie will mich in bewährter Weise auch in diesem Jahr wieder nach Kräften von zu Hause aus unterstützen. Zu den Problemen, die bereits im vergangenen Jahr anfielen, habe ich ihr nun auch noch die Bearbeitung der

Buchbestellungen und das Verschicken meines Buches aufgeladen.

Eigentlich ist alles Machbare getan, und trotzdem bleiben diese blöden Gefühle in der Magengegend. Aber ich weiß ja aus dem Vorjahr, dass mit dem ersten Pedaltritt alles wie weggewischt ist und dann nur noch die volle Konzentration auf die Tour zählt.

Nach mäßigem Nachtschlaf hält mich 5.30 Uhr nichts mehr im Bett. Nachdem ich das Tourgefährt aus dem Keller geholt und unser vorerst letztes gemeinsames Frühstück vorbereitet habe, schlage ich die Zeit nur noch mit mehr oder weniger sinnlosen Tätigkeiten tot – Glasflaschen in den Container schaffen, Hausmüll wegbringen, Spaziergang durchs Wohngebiet. Aber 9.00 Uhr geht's dann endlich los – diesmal in aller Stille und fast unter vier Augen gehe ich auf die Reise. Ein Küsschen für meine Cornelia, ein letztes Winken, und dann bin ich unterwegs. Das Wetter lässt erst einmal keine Wünsche offen, es ist trocken und nicht so warm. Mit den ersten Tritten merke ich schon, was das für eine Quälerei werden sollte. Im vergangenen Jahr bin ich ja im Erzgebirge noch ohne meinen Anhänger gefahren. Den brachte mir meine Frau erst nach Görlitz, wo die Berge vorbei waren. Diesmal habe ich ab dem Start mit Rad, Anhänger und Gepäck etwa 70 kg durch die Berge zu bewegen (vom übergewichtigen Radfahrer ganz zu schweigen).

Der „Mann mit dem Hammer“ lässt nicht lange auf sich warten. Die Ausfallstraße in Richtung Zschopau ist gar nicht so steil. Dafür zieht sie sich ohne Ende dahin. Ich fahre die kleinste Übersetzung. Das spart erst einmal Kraft, bringt mich aber bald in Teufels Küche. Mir fällt überhaupt nicht auf, dass ich immer schneller und schneller trete – es ist fast zwanghaft. Und als ich merke, dass die Muskeln

heftig schmerzen und die Asthma-Lunge röchelt wie ein schrottreifes Auto, ist es schon zu spät.

Ich habe den Anstieg zwar hinter mir, aber ansonsten geht nichts mehr, und auch mein Spray für die Lunge schafft so schnell keine Besserung - Mist, elender. Wie kann ich nur so dämlich sein. War doch alles mit meiner Frau abgesprochen, dass ich es moderat und vorsichtig angehen lassen soll. Schadensbegrenzung ist angesagt. Anruf auf dem Parkplatz in Scharfenstein, der 10 km weiter in Richtung Tagesziel liegt. Dort warten nämlich unsere Freunde Ingrid und Ehrhard zu einem gemeinsamen Tour-Picknick. Sie laden alles wieder ins Auto und kommen zurück nach Zschopau - und beim ersten Regenguss der Radtour genießen wir im Buswartehäuschen gemeinsam die von den beiden mitgebrachten Köstlichkeiten. Vielen Dank, ihr beiden.

Die Pause tat richtig gut und hat gereicht, um mich wieder etwas aufzurappeln. Nun nehme ich es auch mit dem vorsichtigen Herantasten an die Tour ernster. Fällt nun auch etwas leichter, da die nächsten zwölf Kilometer entlang des Zschopau-Ufers über Wolkenstein und Scharfenstein wunderbar zu fahren sind. Es geht ständig tief unten im Tal am Ufer der Zschopau entlang. Ich versuch, mich nicht gar zu ängstlich in dem recht heftigem Verkehr auf der schmalen Straße, mit dem Flussufer auf der einen und hoch aufragenden Felsen auf der anderen Seite, vorwärts zu bewegen. Da hatte ich im Verlauf des Vorjahres schon wesentlich größere Routine.

Erst die letzten Kilometer ab Schönbrunn halten wieder einen heftigen und langen Berg bereit. Als Tagesabschluss hätte ich das nicht unbedingt noch gebraucht, aber man kann es sich ja nicht aussuchen. Ich quäle mich lange den Anstieg hinauf. Hier merke ich schon, dass ich ganz am

Anfang meiner Tour bin. Die noch vorhandenen konditionellen Defizite machen sich stärker bemerkbar, als mir lieb ist.

Das zwischenzeitliche Gewitter überstehe ich fast trocken im Straßengraben unter einem riesigen Ahornbaum und nutze gleich die Zeit, um die von meiner Frau eingepackte Abendverpflegung zu verspeisen. So ist die Pause wenigstens keine sinnlose vergeudete Zeit.

Und dann bin ich endlich da! Ich erreiche die Reha-Klinik Thermalbad Wiesenbad. Die Schinderei der ersten Tagesetappe hat mich wahrlich am

rechten Fleck landen lassen - in der Reha-Klinik. Herr Leibiger, Geschäftsführer der Einrichtung und selbst begeisterter Sportsmann, hat mir einen kaum zu überbietenden Tourstart organisiert. Mit 150 Euro unterstützte er meine Spendenaktion für die „Peter-Escher-Kinderkrebsstiftung“, und noch vor seinem Urlaub hatte er meine Unterbringung im Einzelzimmer, die Nutzung des Thermalbades und ein Frühstück am nächsten Morgen - alles kostenlos - veranlasst. Herzlichen Dank, Herr Leibiger. Besser konnte es für mich nicht kommen, und ich genieße es ausgiebig. Die Muskeln im warmen Wasser und vor den Sprudeldüsen intensiv lockern, ein paar Runden schwimmen und die ganze Anstrengung des Tages in der Sauna heraus schwitzen. Anschließend zwei Bierchen als Abendessen, ein kurzer Blick noch in die Übertragung von der Fußball-Europameisterschaft (die ja weitestgehend an mir vorbei gehen wird) und der Versuch, die Fotos des ersten Tages von der Kamera in den Computer zu transportieren. Pustekuchen, nichts geht. Ständig teilt er mir mit, dass ihm angeblich irgendeine Datei fehlt. Wie immer löst meine Frau das Problem nach meinem Anruf gleich und sofort. Nach einer halben Stunde ist sie mit dem

PKW da und bringt mir die notwendige CD – sie ist schon meine Beste! Und trotzdem ist auch das für die Katz. Da es noch immer nicht gehen will, breche ich meine Bemühungen ab und hoffe, dass ich irgendwann an einem Computerladen vorbei kommen werde, wo mir hoffentlich in gleicher Weise wie im Vorjahr weitergeholfen wird. Und so schlafe ich dann mit ein paar sorgenvollen Gedanken an die nächste Tagesetappe aber auch in froher Erwartung auf das Kommende ein.

Meine gefahrene Tagesetappe am 15.06.: Chemnitz – Gornau – Zschopau – Wolkenstein – Scharfenstein – Schönbrunn – Wiesenbad